



## ZUR PERSON

**Jeffrey Lynn Goldblum**, geb. am 22. Oktober 1952 in Pittsburgh.  
**Karriere:** Debüt 1974 in „Ein Mann sieht rot“, seither mehr als 100 Film- und TV-Rollen, darunter „Criminal Intent“ (2008-10).  
**In dritter Ehe** mit der Turnerin Emilie Livingston verheiratet, ein Sohn.

„Rein statistisch sind wir im Universum nicht allein“: Jeff Goldblum bei der Präsentation des Films „Independence Day 2: Wiederkehr“ in Tokio

AP/HOSHIKO

## CARINTHISCHE DIALOGE

# Der Mensch sei dem Menschen ein Mensch

Kluge Köpfe auf Schloss Bach im Gespräch über Solidarität und Verantwortung.

**ST. URBAN.** Auch die 10. Auflage der Carinthischen Dialoge in Schloss Bach bei St. Urban erlebt regen Zuspruch. Die Gastgeber Johanna und Chlodwig Franz konnten wieder viele Interessierte begrüßen, die für drei Tage das Thema „Solidarität und Verantwortung – Voraussetzung für das zukünftige globale Leben“ erörtern.

Den Einführungsvortrag als Themenaufriss begann Peter Kampits mit der Frage: „Haben wir Teilen verlernt?“ Das Handeln des heiligen Martin, der mit dem Bettler seinen Mantel teilt, konfrontierte er mit der Pose des Erfolgreichen von heute, der von sich sagt: „Ich habe nichts zu verschenken!“ Der Philosoph zeichnete dazu ein pessimistisches Bild von den konkreten Formen von Solidarität in der Gegenwart. Denn es gilt, Gerechtigkeit und Freiheit in ein praktikables Verhältnis zu setzen. Kampits verurteilte die Verweigerung des Teilens. Es sei „ein Verrat an sich selbst, am eigenen Menschsein“.

Skeptische Perspektiven, die wohl in der Kenntnis der Natur des Menschen begründet sind, entwickelten auch die Politologin Kathrin Stainer-Hämmerle und die Politikberaterin Karin Kneissl. Die Frage, ob die Politik Solidarität erzeugen könne, beantwortete die Politologin mit größter Zurückhaltung und Kritik an der verbreiteten Ansicht, dass Politik den Willen von Mehrheiten durchsetzen müsse. Vielmehr sei es Aufgabe der Politik, Notwendiges mehrheitsfähig zu machen.

Die These, dass der Erste Weltkrieg noch nicht zu Ende



Zum zehnten Mal gerne Gastgeber: Johanna und Chlodwig Franz RAINER

sei, war Ausgangspunkt für eine facettenreiche Analyse des „nahöstlichen Dilemmas“ durch die Nahostexpertin Kneissl. Sie zeigte die Vielschichtigkeit, die das Verhältnis des Westens zur krisengeschüttelten islamischen Welt kennzeichnet, und führte die Verantwortung von Europa, das den „Scherbenhaufen Naher Osten mitverschuldet“ hat, vor Augen.

Fragen nach „Umweltgerechtigkeit“ widmete sich die Umwelthistorikerin Verena Winiwarter mit interdisziplinären Ansätzen. Aus der Wirtschaft kamen Überlegungen zur Solidarität von Helmut Sihler und Max Burger-Scheidlin.

Das mehrfach zitierte Diktum, dass der Mensch dem Menschen ein Wolf sei, bürstete der Psychotherapeut und Theologe Arnold Metnitzer gegen den Strich und entwarf aus biblischer Sicht das Bild, wonach „der Mensch dem Menschen ein Mensch“ sei.

Die Diskussion geht weiter und findet heute Vormittag mit einer großen Schlussrunde ihren Abschluss. **WILLI RAINER**

## KURZKRITIK

### Anekdoten und Lieder vom See

**KLAGENFURT.** „Klassik im Burghof ist heute die Antwort auf die Starnacht am Wörthersee“, erklärte Christoph Wagner-Trenkwitz zu Beginn der Matinee. Um dann zu den Wörthersee-Komponisten interessante Informationen, gewürzt mit Anekdoten, aufzuwarten.

Seine Frau Cornelia Horak, „die ich hier am See vor acht Jahren lieben gelernt habe“, sang zuerst außer der Reihe die „Walzergesänge“ von Zemlinsky, um sich dann den vom See oder von der Umgebung inspirierten Tonschöpfern zu widmen. So erklangen Lieder von Wolf, Mahler (aus „Des Knaben Wunderhorn“), von Brahms, Berg und Webern.

Die Sopranistin sang sie wunderbar luzid und luftig, strahlend bis in die höchsten Höhen, textverständlich und die Emotionen ideal auslotend. Robert Lillinger (Klavier) begleitete feinsinnig. Viel Applaus im wieder übervollen Burghof! **HC**

## AKTUELL

### Schwarzer David

**FLORENZ/NIZZA.** Zum Gedenken an die Opfer des Anschlags in Nizza ist in Florenz eine liegende schwarze Nachbildung von Michelangelos Meisterwerk David aufgestellt worden. „Wir“, so der Name der Skulptur, wird als Symbol des Friedens und der Trauer bis kommenden Donnerstag auf der Piazza della Repubblica zu sehen sein.

### Wassermusik im Bild

**KLAGENFURT.** Das Österreich Bild aus dem Landesstudio Kärnten (ORF 2, 18.20 Uhr) bringt heute unter dem Titel „Carinthischer Sommer – ein Festival erfindet sich neu“ unter anderem Impressionen vom Eröffnungsspektakel mit der „Wassermusik“.

## ZUM FILM



### Independence Day: Wiederkehr.

Nach der Alien-Invasion von 1996, die drei Milliarden Menschen das Leben kostete, müssen nun die überlebenden Menschen neuerlich einem Angriff der Außerirdischen standhalten. Regisseur Roland Emmerich zerstört ganze Kontinente und lässt die Aliens den Erdkern anbohren – das effektreiche Megaspektakel mit Liam Hemsworth, Bill Pullman, Jeff Goldblum und Charlotte Gainsbourg als dessen Angebeteter hat 165 Millionen Dollar gekostet und (bis letzten Freitag) 310 Millionen Dollar eingespielt. **CENTFOX**

**Lesen** Sie auch über den Grazer Filmkomponisten Thomas Wander, S. 14/15.